Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Amtliches Verkündigungsblatt für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Brügge, Kierspe, Kierspe-Bhf., Rönsahl u. Landgemeinde Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr. Durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit, 8 Pfg. Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. Nachlaßstaffel A Preisliste 1 Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto

Erscheinungsort Halver i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6,30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2. — Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilhelm Bell jr. — Schalksmühl Hermann Stepenstock — Oberbrügge: Robert Wasserfuhr — Kierspe-Bahnhof: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld Emil Kritzler.

Nr. 258 Dienstag, den 3. November 1936 1. Jahrgang.

Notwendige Freundschaft

Ueberzeugendes Eintreten Garvins für die deutsch-englische Freundschaft

Der Londoner „Observer" veröffentlicht einen grundlegenden Aufsatz, in dem Garvin, der Herausgeber des Blattes, die Zukunft der deutsch-englischen Beziehungen untersucht, die er als die Kernfrage der internationalen Politik überhaupt bezeichnet.

Es handele sich hier, wie Garvin ausführt, um ein Problem, von dessen Lösung letzten Endes Krieg oder Frieden abhänge. Innerhalb der nächsten zwölf Monate müsse daher eine klare englisch-deutsche Regelung herbeigeführt werden, wenn nicht eine weitere Kriegsexplosion das gesamte europäische Gebäude in einer Weise erschüttern solle, von der es für England kein Entkommen gebe. Aus diesem Grunde habe die britische Nation zwei klare Pflichten zu erfüllen. Erstens müsse sie in vollem Umfange aufrüsten und zweitens müsse sie eine baldige Regelung mit Deutschland auf einer Grundlage herbeiführen, die sich mit den Anforderungen der Ehre und der Vernunft vereinbaren lasse. Es sei die klare Pflicht der britischen Staatskunst ebenso wie es auch zweifellos der Wunsch der breiten Masse Englands sei, unverzüglich den Versuch zu machen, eine dauerhafte Regelung und Freundschaft mit Deutschland herbeizuführen.

Die unbedingte Voraussetzung hierfür sei ein auf beiden Seiten herrschender guter Wille. Dieser gute Wille sei vorhanden, er sollte aber auf englischer Seite deutlicher gezeigt werden. In der vergangenen Woche sei Herr von Ribbentrop in London als des Führers Sonderbeauftragter zu einer Mission des Friedens und der Freundschaft eingetroffen. England glaubte an die Aufrichtigkeit dieser Mission. Nunmehr sei es Sache der britischen Regierung, mit großer, natürlicher Wärme darauf zu antworten.

Im weiteren Verlauf untersuchte Garvin die angeblichen Hindernisse, die einer Regelung im Wege stehen sollen. Er sieht in der kolonialen Frage nicht ein derartiges Hindernis. Zusammenfassend kommt er zu dem Schluß, daß das britische Weltreich Mittel und Wege zur Verfügung stellen müsse, damit die deutsche Rohstoffversorgung aus den zahlreichen britischen Hilfsquellen erheblich erleichtert werde.

Von mindestens ebenso großer Bedeutung wie das Kolonialproblem, so heißt es in dem Aufsatz dann weiter, sei die Frage der Sowjetpakte, die nur den Krieg bedeuten könnten. Wenn England diese verhängnisvollen Vertragsinstrumente beschirme, oder sich in irgend einer Form an ihnen beteilige, oder wenn es sich hinter Frankreich und die Tschechoslowakei als die potentiellen Verbündeten Sowjetrußlands und des Kommunismus gegen Deutschland stelle, dann werde die Lage für den Frieden tödlich. Die leere Phrase von der kollektiven Sicherheit würde dann in eine kollektive Katastrophe ausmünden. Jede nur denkbare Verbindung Englands mit Sowjetrußland und dem Kommunismus gegen Deutschland sei der großen Mehrheit des englischen Volkes zuwider. Das englische Volk werde, wie Garvin erklärt, niemals hierzu seine Zustimmung geben. Die britische Regierung müsse von einer solchen Politik ausdrücklich Abstand nehmen.

Die sowjetrussischen Pakte mit Frankreich und der Tschechoslowakei seien ein verschleiertes Bündnis gegen Deutschland im Namen des Völkerbundes. Deutschland müsse notgedrungen die äußersten Vorsichtsmaßnahmen hiergegen ergreifen. Das sei auch der Grund für die deutschen Rüstungen. Jede Beteiligung Englands an den Moskauer Pakten würde nicht dazu beitragen, den Frieden unteilbar zu machen, sondern den Krieg universal.

Garvin beleuchtet zum Schluß die geographische Lage Deutschlands im Herzen Europas. Die Tschechoslowakei habe die selbstmörderische Torheit begangen, sich zu einem 600 Meilen langen Korridor zu machen, durch den die Luftstreitkräfte Sowjetrußlands auf das Deutsche Reich losschlagen könnten. Das sei ein unglücklicher Zustand. Falls Frankreich unter der Regierung Blums darauf bestehe, an dieser Lage festzuhalten, könne England in keiner Weise für die Folgen verantwortlich gemacht werden. Der Verfasser warnt an dieser Stelle noch einmal vor einer Beteiligung Englands an dem französisch-sowjetrussischen System. Hiergegen würde eine deutsch-englische Regelung nach seiner Meinung auch zu einer Beteiligung Frankreichs und Italiens führen. Das Konzert dieser vier Mächte würde den sicheren Frieden in Westeuropa für eine Generation organisieren und vielleicht auch eine konstruktive Lösung im Osten finden, die sonst durch nichts anderes als durch einen allgemeinen Krieg herbeigeführt werden könnte.

Schicksalstage in Frankreich

Die Thorez-Krise — Fällt die Entscheidung schon am Donnerstag?

Der französische Kommunistenhäuptling Thorez ist zum Sorgenkind der französischen Politik geworden. Seine Ausfälle gegen Deutschland sind noch nicht vergessen und die französische Regierung hat es bis heute noch nicht für nötig gefunden, gegen die Beleidigungen der Thorez-Rede in Straßburg Stellung zu nehmen. Nun erntet die Regierung in Paris, was sie gesät hat.

Tatsächlich kann man jetzt von einer Krise der französischen Volksfront sprechen oder aber auch, da sie durch den Generalsekretär der Kommunistischen Partei, Thorez, entfacht worden ist, von einer Thorez-Krise. In einem Teil des Regierungslagers in der französischen Hauptstadt herrscht ziemlich große Erregung über die Haltung des Kommunisten. Und während jetzt zu Beginn der Woche die innenpolitischen Erörterungen angefüllt sind mit leidenschaftlichen Auseinandersetzungen über den Fall Thorez, richten sich viele Augen auf die Radikalsozialisten, von denen erwartet wird, daß sie sich vor ihre angegriffenen Minister stellen. Biarritz ist ein Begriff geworden, der bei diesen Auseinandersetzungen eine Rolle spielt. Allerdings vermeidet es jeder Politiker zunächst, sich eindeutig festzulegen, da der Ministerpräsident sich noch nicht zu dem Vorstoß des kommunistischen Generalsekretärs geäußert hat.

Es heißt, daß Blum seine Antwort schriftlich niederlegen werde. Unklar ist noch, ob die Antwort vor oder nach dem Kabinettsrat am Mittwoch formuliert wird. Jedenfalls dürfte sie spätestens am Donnerstag vorliegen, wenn nicht gar schon der Oeffentlichkeit unterbreitet werden. Das Rätselraten über den Inhalt dieser Antwort ist groß. Es ist selbst für eingeweihte französische Politiker nicht neu, in diesem Augenblick die Entwicklung vorauszusehen. Was den Ministerpräsidenten Blum betrifft, so könnte seiner Natur nach eine Krise umgangen werden, denn er ist aus der langjährigen Zeit seiner Opposition heraus bekannt als Vermittler und als Kompromißler. Er ist keine Kämpfernatur, sondern, ohne großer Redner zu sein, ein zweifellos begabter Wortstreiter auf offener Szene und ein vorsichtiger Taktiker hinter dem Vorhang.

Vielleicht ist es notwendig, daß der Staatspräsident Lebrun ein Wort mitreden muß. Lebrun hat die Chance, ein Mann ohne Feinde zu sein. Bei ihm wittert man keine Winkelzüge, sondern weiß, daß er immer den Weg gehen wird, der von dem Buchstaben der Verfassung vorgeschrieben ist. Allerdings hat Lebrun nicht verhindern können, daß in den bisherigen vier Jahren seiner Präsidentschaft unter ihm 17 neue Kabinette gebildet werden mußten.

Warum werden in Pariser politischen Kreisen Ueberlegungen dieser Art angestellt, in die nun schon der Staatspräsident einbegriffen wird? Es ist das Gefühl der Ungewißheit, das Gefühl, daß die Innenpolitik sich in irgendeiner Form einer heiklen Lage nähert, und daß es in diesem Falle nicht einfach sein wird, einem großen parlamentarischen Krach aus dem Wege zu gehen, zumal das Steckenpferd parlamentarischer Ränke und Quertreibereien, die Steuerreformvorlage und damit die französische Haushaltsfrage schon in den nächsten Tagen der Kammer und dem Senat zur Debatte gestellt wird. Fällt die Entscheidung schon am Donnerstag? Das ist die Frage, die sich von Stunde zu Stunde mehr in den Vordergrund schiebt.

Die ernste Spannung bildet Gegenstand eingehender Erörterungen der Pariser Presse. Sogar linksgerichtete Blätter verurteilen sehr scharf die hinterlistige Politik der Moskauer Drahtzieher und geben in mehr oder weniger offener Form ihrem Wunsch nach einem endgültigen Zerfall der Volksfront Ausdruck. Man rechnet nach dieser Richtung hin vor allem mit einer energischen Reaktion der Radikalsozialisten, die schon auf der letzten Landesparteitagung die kommunistischen Manöver und Intrigen gebrandmarkt haben und die jetzt zusehen müssen, wie mehrere ihrer Minister scharf angegriffen werden. Da die Marxisten aber nur zu gut wissen, daß eine Volksfrontregierung ohne die Beteiligung der Kommunisten nicht lebensfähig ist, versucht man in diesen Kreisen, den Zwischenfall möglichst beizulegen und vermeidet es, sich auf eine Auseinandersetzung einzulassen, solange der Ministerpräsident selbst noch keine Stellung zu den Ausführungen von Thorez genommen hat. Auch auf kommunistischer Seite dürfte nicht die Absicht bestehen, einen endgültigen Bruch herbeizuführen. Die „Humanité" erklärt am Montag, die Volksfront werde weiter bestehen. Das Blatt unternimmt gleichzeitig einen Rechtfertigungsversuch und schreibt, niemand könne den Kommunisten das Recht absprechen, an die Verwirklichung des Programms der Volksfront zu erinnern. Wenn man aber deshalb an einen Zerfall dieser Volksfront glaube, so irre man sich.

Die rechtsgerichtete Presse zeigt sich dagegen weniger optimistisch. Wenn Leon Blum, so schreibt die „Victoire", auch weiterhin an den Bestand seiner Regierung glaube, so könne man darauf nur antworten, daß er nie ein großer Prophet gewesen sei. Die radikalsozialistische „Republique" ist der Ansicht, daß die Kommunisten, nachdem sie auf allen Gebieten eine Schlappe erlitten hätten, kein Interesse mehr an der Volksfront haben und deshalb auch die Regierung nicht mehr verschonen werden. Das „Journal" erhofft von den Radikalsozialisten eine energische Zurechtweisung der Kommunisten.

Ungarischer Dank an Mussolini

Begeisterte Zustimmung der ungarischen Presse zur Mailänder Rede

Ein Danktelegramm Daranyis

Budapest, 2. Nov. Ministerpräsident Daranyi richtete am Montag an den italienischen Ministerpräsidenten Mussolini nach Mailand folgendes Telegramm: „Die Mailänder Rede Ew. Exz. hat im ganzen Lande einen begeisterten und dankbaren Widerhall gefunden. Gestatten Sie mir, daß ich als Dolmetsch der ungarischen Nation Ew. Exz. aus diesem Anlaß mit größter Wertschätzung und in freundschaftlicher Liebe begrüße."

Die große Mailänder Rede Mussolinis wird von der gesamten Oeffentlichkeit als der große Sieg des Revisionsgedankens und eine entschiedene Stärkung der internationalen Stellung Ungarns gefeiert. Von maßgebender Seite wird erklärt, die Rede Mussolinis sei eine konsequente Formulierung des Standpunktes, den der italienische Ministerpräsident in den mitteleuropäischen Fragen bereits seit Jahren eingenommen habe. Bisher habe noch kein ausländischer Staatsmann die gerechten Forderungen Ungarns in so entschlossener Form in den Kreis der realpolitischen Fragen gestellt. Die Rede Mussolinis diene der europäischen Friedenspolitik. Erhöhte Bedeutung käme dem Umstand zu, daß der italienische Ministerpräsident die Befriedigung der ungarischen Forderungen als eine der wichtigsten Voraussetzungen der praktischen Friedenspolitik bezeichnet habe.

Die Abendblätter, die die Rede in sensationeller Aufmachung bringen, nehmen zu den Ausführungen Mussolinis im Tone größter Anerkennung und Dankbarkeit Stellung und erklären, das ungarische Volk schöpfe aus dieser Rede neue Zuversicht und Kraft im Kampf für die Gerechtigkeit. Der Pester Lloyd schreibt: Die Achse Berlin-Rom sei jetzt zu der Kristallisationslinie des europäischen Friedens geworden. Das Regierungsblatt Esti Ujsag sagt, im Kampf gegen die kirchenzerstörenden Banditen und die marxistischen Verbrecher hätten sich jetzt zwei große nationale Mächte zusammengefunden. Der Traum von der Achse Berlin-Rom, den der verstorbene Führer des ungarischen Volkes, Gömbös, seit Jahren geträumt habe, sei nunmehr weltpolitische Wirklichkeit geworden, ein Ideal verkörperter Kraft.

Mussolini während seiner großen politischen Rede in Mailand

In Mailand, der Geburtsstadt des Faschismus, hielt Mussolini auf dem Domplatz vor 250 000 Menschen einen hochbedeutsamen Appell an die Welt. Während seiner Anwesenheit in dieser Stadt wurde der italienische Staatschef überall mit großer Begeisterung umjubelt. (Scherl — M.)

Auf Einladung des Reichsleiters der DAF. Dr. Robert Ley traten am Montagvormittag vom Zentralbüro der Deutschen Arbeitsfront aus 17 ausländische Journalisten eine Besichtigungsfahrt in deutsche Betriebe an, durch die ihnen Schönheit der Arbeit gezeigt werden soll.

Gauleiter Bohle gab auf einem Kameradschaftsabend der NSDAP. in Mailand bekannt, daß zur Neuorganisation der Partei in Italien Gauamtsleiter Ettel zum Landesgruppenleiter in Italien bestellt wurde. Ettel war früher Landesgruppenleiter in Kolumbien.

Am Montagvormittag traf der afghanische Ministerpräsident in Begleitung des afghanischen Außenministers zu einem Besuch der Reichshauptstadt ein.

Der Spruch des Tages.

Der Mensch wird als Einzelwesen, ganz gleich, welche Kräfte er in sich birgt, unfähig sein, höhere Leistungen zu vollbringen, solange er nicht die Kräfte vieler in den Dienst einer Idee, einer Vorstellung, eines Willens stellen und zu einer Handlung vereinen kann. Adolf Hitler.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim auf Grund der Wetterlage vom 2. 11. 1936, 17 Uhr.

Noch immer gelangen abwechselnd temperaturverschiedene, feuchte Meeresluftmassen nach Mitteleuropa und bewirken stark veränderliche Witterung. Größere Niederschläge sind allerdings nicht zu erwarten.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland für Mittwoch, 3. 11. 1936: Lebhafte westliche Winde. Wechselnd wolkig, keine nennenswerten Niederschläge. Temperaturen um 10 Grad.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Noch immer unbeständig.

Die Kreisbauernschaft Altena-Lüdenscheid

teilt folgendes mit:

Infolge der schlechten Witterungsverhältnisse in den letzten Wochen konnte die Hackfruchternte nicht restlos unter Dach und Fach gebracht werden. Damit dieses umgehend geschehen kann, haben die Arbeitsdienstleitungen Anweisung gegeben, den Arbeitsdienst hierfür einzusetzen.

Alle Bauern und Landwirte, die für die Bergung ihrer Ernte Kräfte benötigen, werden aufgefordert, dieses unverzüglich der Kreisbauernschaft Altena-Lüdenscheid in Lüdenscheid, Kontordiastr. 20, (Fernruf: Lüdenscheid Nr. 4194) zu melden.

Für alle Arbeiten sind die ortsüblichen Löhne, Tarif- und Akkordlöhne an die Gauleitung zu zahlen.

Halver

Pflichtabend der NS-Frauenschaft.

„Was ist Bolschewismus" war das Thema, zu dem Kreiskulturwartin Fräulein Lüttringhaus-Lüdenscheid zum gestrigen Pflichtabend sprach. In außerordentlich anschaulicher und interessanter Weise schilderte Fräulein Lüttringhaus den Unterschied zwischen Nationalsozialismus und Bolschewismus. Hier der Nationalsozialismus als organische Einheit, der Staat als Ganzes, der Mensch als Ganzes, an der Spitze des Staates der Führer, da der Bolschewismus, der nach dem Ausspruch Lenins: Sowjetunion und Elektrifizierung erstrebt. In tiefschürfender Weise legte sie die Gedanken frei, die vom Marxismus zum Bolschewismus führen. Das ist eine Weltanschauung, in der der Mensch als Ganzes sich auflöst in einzelne Teile, die wiederum in unorganischen Gebilden zusammengefaßt, die endgültige Auflösung herbeiführen. Sie zeigte die Mittel auf, die machtmäßig unter diese Denkform zwingen und beantwortete erschöpfend die von ihr selbst aufgeworfene Frage, warum gerade in Rußland dieses Experiment möglich ist. In drei Abschnitte teilte Frl. Lüttringhaus den Kampf des Bolschewismus in die Zeit bis 1918, bis 1933 und den Kampf von heute. Mit größter Aufmerksamkeit lauschten die anwesenden Frauen, die sehr zahlreich erschienen waren, den fesselnden Ausführungen und reicher, langanhaltender Beifall zeigte, wie allen die Worte der gewandten Rednerin zu Herzen gegangen waren. Dieser Vortrag wird auf eine lange Zeit hinaus befruchtend und anregend wirken.

Oberbrügge-Ehringhausen

Musikalische Feierstunde des ev. Kirchenchors Oberbrügge-Ehringhausen.

Am Sonntag nachmittag veranstaltete der Evangelische Kirchenchor im Saale des Hotel Süderland eine Musikalische Feierstunde. Hatte man schon im Voraus wegen der Reichhaltigkeit des Programms mit einem guten Besuch gerechnet, und es für ratsam gehalten, Stuhlreihen zu stellen, so sah man sich wirklich nicht enttäuscht: Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Als Mitwirkende hatte der Chor Herbert Beil-Bochum (Baß-Bariton), Hilde Waimann (Klavier), Lehrer Albert Waimann (Violine), Lehrer August Freund (Orgel) gewonnen. Die Veranstaltung wurde durch einen Chor- und Orgelvortrag Psalm 46 — Cantate von Rieks, eröffnet. Dieser Vortrag fand eine ausgezeichnete Wiedergabe, und ließ die Arbeit die reife Leistung, erkennen, die in dem Chor unter der Leitung von Lehrer Fritz vom Hofe geboten wurde. Sehr spannend und mit ganz besonderem Interesse warteten die Besucher auf die dann folgenden Vorträge des genannten Solisten. Die Gesänge: „Kommet, Seelen, dieser Tag", sowie „Dier Dir, Jehova" (beide von J. S. Bach) klangen wohllautend mit fein geschulter Stimme durch den Raum. Frau Hilde Naimann war diesem Sänger stets eine feinsinnige Begleiterin am Klavier. Es war ein ganz besonderer Genuß, den musikalischen Darbietungen lauschen zu können, die von Lehrer Albert Waimann-Violine gespielt und ebenfalls von Frau H. Waimann am Klavier begleitet wurden. Mit der vorgetragenen Cantate — Psalm 121 — Chor und Orgel endete der erste Teil der Veranstaltung. Speziell dieser letzte Vortrag fand eine sehr feine Ausdeutung und zählte mit zu dem Besten, was wir in dieser musikalischen Feierstunde gesanglich hörten. Im Laufe des Abends begrüßte der Vorsitzende des Chores Fritz Köcke die zahlreichen Besucher und dankte für ihr Erscheinen. Sein besonderer Gruß galt den Mitgliedern der benachbarten Kirchenchöre. Nach einer kurzen Pause wurden im zweiten Teil der Feierstunde vom Chor noch einige Volkslieder zum Vortrag gebracht. Auch die Solisten erfreuten noch mit mehreren, diesem Teil der Stunde angepaßten Liedern und Vorträgen. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die Leistungen des Chores auf einer beachtenswerten Stufe stehen. Wenn hier und da ein Wunsch in den Vorträgen offen blieb, so ist uns darum nicht bange, solange Lehrer vom Hofe die Leitung des Chores hat, der sicherlich auch noch die kleinsten Schwächen ausmerzen wird. Lehrer vom Hofe zeigte sich an dem Tage wieder als ein mit besonderen Fähigkeiten ausgestatteter Chorleiter, der seinen Chor in der Gewalt hat, welches schon allein aus dieser umfangreichen Programmgestaltung hervorging. Man ging auseinander in dem Bewußtsein, einige schöne Stunden mit dem Kirchenchor Oberbrügge-Ehringhausen verlebt zu haben. (d.)

Schalksmühle

Der hiesige Kaninchenzuchtverein

hielt im Vereinslokale eine Mitgliederversammlung ab, die sich in der Hauptsache mit der Ausgestaltung der am 28. und 29. November im Kriegeskorteschen Saale stattfindenden lokalen Kaninchen-Ausstellung und Produktenschau zu befassen hatte. Die Ausstellung wird einen größeren Charakter annehmen. Namentlich der Produktenschau wird das Hauptaugenmerk zugerichtet werden. Da auf diesem Gebiet in den letzten Jahren vorbildliches geleistet wurde, so soll mit dieser Schau mal regelrecht Einblick in das überaus interessante Gebiet verschafft werden. Amtsbürgermeister Weiland-Lüdenscheid, wird das Protektorat über diese Veranstaltung übernehmen. (x)

Der Schießklub „Weißer Hirsch" Rotthausen bei Schalksmühle errang am letzten Sonntag anläßlich des diesjährigen Bundesfestes der Kleinkaliber-Schützenvereine überaus glänzende Erfolge. Es entfielen auf den Verein insgesamt 8 Medaillen. Im Vereinspreisschießen erhielt er den 2. und 3. Vereinspreis und den Wanderpreis erstmalig mit 305 Ringen und im Ste-

Dahlerbrück

25 Jahre an der Schule zu Dahlerbrück.

Mit dem 1. November 1936 war der Lehrer Rudolf Krägeloh 25 Jahre an der Schule zu Dahlerbrück tätig. Vor etwa 5 Jahren konnte Lehrer Krägeloh sein 25jähriges Amtsjubiläum überhaupt feiern. Amtsbürgermeister Weiland, Lüdenscheid, ehrte den Jubilar mit einem ganz besonders herzlich gehaltenen Glückwunschschreiben, während Bürgermeister Falkenroth ebenfalls ein Glückwunschschreiben und die Gemeinde einen herrlichen Blumenkorb übermittelte. Herr Krägeloh erfreut sich im ganzen Schulbezirk und darüber hinaus allgemeiner Beliebtheit, was seine mehrfache ehrenamtliche Tätigkeit unter Beweis stellt. Bei der NSDAP waltet er das Amt eines Blockleiters, als Leiter der Schalksmühler NS-Kulturgemeinde entwickelte er eine rege, erfolgreiche Tätigkeit. In der evangelischen Kirchengemeinde Schalksmühle berief man ihn ins Presbyterium, während er schon längere Jahre das Organistenamt versah. Möge Herrn Krägeloh noch eine lange segensreiche Arbeit im Dienst seiner ihm liebgewordenen Jugend beschieden sein! (x)

Turn- u. Sportverein Meinerzhagen 1877

Im Hotel Wirth wurde am Samstag abend der Turn- und Sportverein Meinerzhagen 1877 in Gegenwart des Ortsgruppenleiters der NSDAP., Pg. Zachariae, aus der Taufe gehoben und damit durch die Generalversammlung der Zusammenschluß des Turnvereins Meinerzhagen 1877 und des Rasensportvereins Meinerzhagen gutgeheißen. Vor den zahlreich erschienenen Mitgliedern beider Vereine sprach Dietwart Krumme im Auftrage der Kommission, die den Zusammenschluß vorbereitet hatte, in längeren Ausführungen über die Gründe, die zu dem Zusammenschluß geführt haben, und über die erhofften Auswirkungen, wobei er auch die vielen Bedenken, die hier und da aufgetaucht sind, widerlegte. Zum Schluß seiner Ausführungen stellte Dietwart Krumme den Antrag: Der Turnverein Meinerzhagen 1877 und der Rasensportverein Meinerzhagen schließen sich zum „Turn- und Sportverein Mienerzhagen 1877" zusammen. Dieser Antrag fand einstimmige Annahme. Für die Vereinsführerwahl übernahm Ortsgruppenleiter Zachariae die Leitung der Versammlung. Er schlug als Vereinsführer für den neuen Turn- und Sportverein den bisherigen Vereinsführer des Turnvereins, Hugo Schröder, vor. Diesem Vorschlag folgte die Versammlung einstimmig. Vereinsführer Schröder dankte für das ihm entgegengebrachte Vertrauen, kündigte an, daß er sein Amt nach den Grundsätzen des Reichsbundes für Leibesübungen ausüben werde, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Sportgedanke hier in Meinerzhagen nunmehr neuen Auftrieb erhalten werde. In den Vereinsführering wurden berufen: W. Fömpe als Kassierer, E. Krumme als Dietwart und Pressewart, Fr. Johann als Schriftführer, P. Schmale als technischer Leiter und Vereinsoberturnwart. Als Fachwarte wurden benannt: E. Kammler, Männerturnwart, M. Bischof, Frauenturnwart; K. H. Groll, Schülerturnwart; Fr. Schulte, Spielwart für Sommerspiele; E. Eckmann, Leiter der Fußballabteilung; Fr. Falbe, Jugendleiter der Fußballabteilung, K. Schmale, Hallen- und Gerätewart; Fr. Neuhaus, 2. Kassierer und Kassierer der Spielkasse. Die Kasse des Turnvereins weist einschließlich rückständiger Beiträge einen Bestand von 461,37 RM., diejenige des Rasensportvereins von 117,67 RM. auf. Die Kassen werden jetzt zusammengelegt und die Beiträge des letzten Quartals 1936 bereits für den neuen Verein erhoben. — Dann gab der Vereinsführer Schröder einen ausführlichen Bericht über die Finanzierung der Turnhalle und ihre Rentabilität. Die Turnhalle kostet einschließlich der Heizungsanlage, die jetzt eingebaut wird, und einschließlich der Bestuhlung und der Scheinwerferanlage 37 038,33 RM. Davon sind bis jetzt 28 093,30 RM. bezahlt. Bei Beginn des Baues hatte der Turnverein 13 338 RM. Eigenkapital. Inzwischen hat der Verein 4200 RM. aus seinen Beiträgen und sonstigen Einnahmen für die Turnhalle verwandt, so daß das Eigenkapital des Turnvereins gegenwärtig 17 538,30 RM. beträgt. Der Zinsendienst für die Turnhalle beläuft sich auf etwa 450 RM. pro Jahr. Es schweben Verhandlungen mit der Gemeinde auf Bevorschussung der Vergütung für das Schulturnen, wodurch die Bezahlung noch offenstehender Rechnungen ermöglicht wird. Der Turnverein hat außer seinen Aufwendungen für die Turnhalle selbst im letzten Jahre für etwa 750 RM. neue Geräte angeschafft, wobei ihm die Unterstützung der Gemeinde zuteil wurde. Die Beiträge für den Turn- und Sportverein Meinerzhagen wurden wie folgt festgesetzt: Aktive und passive Mitglieder 6 RM. pro Jahr, jugendliche Mitglieder unter 18 Jahren und Sportlerinnen 4 RM. Vereinslokal ist das Lokal Vorlinghaus, Verkehrslokal das Lokal C. Brinkmann. — Der Turnverein Meinerzhagen hätte im Februar nächsten Jahres sein 60-jähriges Bestehen feiern können. Da der neue Verein die Tradition des Turnvereins übernimmt, soll dieses Jubiläum in größerem Rahmen begangen werden, wobei der Turn- und Sportverein Meinerzhagen 1877 zum ersten Male mit allen Abteilungen an die Oeffentlichkeit treten wird. Dem Vorstand wurden die Vorbereitungen für diese geplante Veranstaltung überlassen. Es ist daran gedacht, eine besondere Rekrutenabteilung innerhalb des Turn- und Sportvereins ins Leben zu rufen, in der alle jungen Männer, die zum Heeresdienst eingezogen werden, Leibesübungen treiben und sich auf ihren kommenden Dienst schon vorbereiten können. — Zum Schluß besprach man eine Werbeaktion, um nunmehr nach dem Zusammenschluß aller Sporttreibenden in Meinerzhagen auch die gesamte Bevölkerung für den Sportgedanken zu erfassen. Mit der Führerehrung fand die wichtige Versammlung ihr Ende.

Brügge

Kameradschaftsappell der Kriegerkameradschaft

Einen Kameradschaftsappell hielt die hiesige Kriegerkameradschaft im Vereinslokale des Kameraden Wilh. Gößer ab. Kameradschaftsführer Albert Dominghaus eröffnete den Appell mit begrüßenden Worten und gab seiner Freude Ausdruck über den guten Besuch. Zu Punkt 1 der Tagesordnung, Ehrung der Schützengruppe, nahm der stellvertretende Kameradschaftsführer Kamerad Wever das Wort und wies auf den Bombenerfolg hin, den die Schießgruppe bei dem Wanderpreisschießen im Kreisverband Lüdenscheid DRKB. (Kyffhäuserbund) am 11. 10. 36 in Lüdenscheid errungen habe. Jahr für Jahr habe die Schießgruppe geübt, aber ein Erfolg sei ihr bisher versagt geblieben, weil die Lüdenscheider und Meinerzhagener Konkurrenz zu groß gewesen sei. Trotz dieser starken Konkurrenz und was bisher noch keiner Schießgruppe im Kreisverband vergönnt gewesen sei, wäre nunmehr der hiesigen Schießgruppe zuteil geworden. Alle drei Wanderpreise fielen der hiesigen Kriegerkameradschaft zu, ein Erfolg, der nicht hoch genug bewertet werden könnte. Das Resultat des Wanderpreisschießens mit Wehrmannbüchse, 100 m liegend aufgelegt und liegend freihändig wurde bekanntgegeben und zwar:

1. Wanderpreisschießen für Auflageschießen 425 Ringe
2. Wanderpreisschießen für Freihandschießen 387 Ringe
3. Wanderpreisschießen für beste Gesamtleistung 799 Ringe
   19 Ringe mehr als die nächstfolgende Schießgruppe.
4. Ehrenscheibe am Stand 6 Fritz Spratte, 18 Ringe
5. Gesamtleistung: 2. Preis Alb. Domininghaus 169 Ringe
6. Gesamtleistung: 4. Preis Hugo Bäcker 165 Ringe
7. Gesamtleistung: 9. Preis W. Mesenhöller 161 Ringe
8. Gesamtleistung: 10. Preis Herm. Schmidt 160 Ringe
9. Auflageschießen: 16. Preis O. Flüß 88 Ringe
10. 175 Meter: 3. Preis Alb. Domininghaus 54 Ringe

Kauft Kohl

Der Reichsnährstand erläßt an die Hausfrauen folgenden Aufruf:

„Denkt daran, daß ihr in erster Linie immer die Speisen auf euren Speisezettel setzt, die jahreszeitlich bedingt sind, die die deutsche eigene nationale Erzeugung im Augenblick hervorbringt." Diese Worte aus dem eindringlichen Appell Hermann Goerings in seiner mitreißenden Sportpalast-Rede wenden sich an die deutschen Hausfrauen, denen bei der Ueberbrückung von Versorgungsschwierigkeiten die bedeutendste Aufgabe zufällt. Wenn jede Hausfrau mithilft, das zu verwenden, was der Tag bringt, werden wir auch über kleine Einschränkungen hinwegkommen.

In diesen Wochen hat uns der deutsche Boden in reicher Fülle den Kohl beschert, der schon in dem Speisezettel unserer Mütter eine vorherrschende Stellung einnahm und der auch heute wieder geeignet ist, unsere Ernährung vielgestaltig zu machen und unsere Versorgung sicherzustellen. Jetzt ist es Zeit, sich von dieser reichlich angebotenen Feldfrucht Vorräte hinzulegen, die in den gemüsearmen Wintermonaten den Küchenzettel abwechslungsreich gestalten. Im Herbst und Winter ist der Kohl einer der wichtigsten, wertvollsten und billigsten Vitaminquellen, die der deutsche Boden uns schenkt. Nutzt diesen Erntesegen aus, solange noch reichliche Vorräte vorhanden sind, und deckt euch ein mit dem, was der deutsche Bauer und Landwirt für euch geerntet hat."

Zum Schluß sprach Kamerad Wever der Schießgruppe namens der Kriegerkameradschaft volle Anerkennung und herzlichen Dank aus. Für die Schießgruppe dankte der Kameradschaftsführer, Kamerad Domininghaus für diese Ehrung und versprach, daß die Schießgruppe auch weiterhin ihre Pflicht tun würde, um im nächsten Jahre ebenfalls einen Erfolg zu verzeichnen zu können. Auch in den Wintermonaten sollte das Kleinkaliberschießen gefördert werden. Weiterhin berichtete der Kameradschaftsführer über die Erfolge der benachbarten Kriegerkameradschaft Meinerzhagen bei dem Kyffhäuserbundesschießen in Berlin. Wir könnten stolz sein über beide Erfolge, die dem Volmetal alle Ehre machten.

Demnächst soll auch wieder ein Schießen zum Besten des Winterhilfswerks stattfinden, wozu noch besonders eingeladen wird.

Eine besondere Ehrung wurde dem Fechtmeister Kamerad Willuweit zuteil, indem ihm vom Kameradschaftsführer der Ehrenbrief 1936 der Deutschen Kriegerfechtanstalt im deutschen Reichskriegerbund für verdienstvolle Mitarbeit am freiwilligen Altstoff-Sammelwerk zur Förderung der 5 Kyffhäuser-Waisenheime ausgehändigt wurde. Die hiesige Kriegerkameradschaft steht mit dieser Sammeltätigkeit sowohl im Kreisverband, wie auch im Landesverband und darüber hinaus an erster Stelle. Kamerad Willuweit dankte für diese Ehrung und bat um weitere Unterstützung. — Ein weiterer Punkt der Tagesordnung befaßte sich mit der einheitlichen Beschaffung der neuen Kyffhäuser-Mütze, die von allen Kameraden bestellt wurde. Die Ausgabe soll in einem besonderen Appell erfolgen. Mit der üblichen Führerehrung wurde der Appell geschlossen. (b)

Kierspe-Bahnhof

Die hiesige Ortsgruppe der NSDAP.

veranstaltete im Rahmen der Woche des Deutschen Buches im Hotel Cramer eine Feierstunde für das deutsche Buch. Der Besuch war ein recht guter und wurde der Abend vom Schulungsleiter Pg. Kruthoff eröffnet. Zur Mitwirkung hatte man einige Lehrer aus unserer Gemeinde gewonnen, die gemeinschaftlich schöne Musikvortärge zu Gehör brachten und den Abend mit einem Marsch von Schubert eröffneten. Zunächst wurde dann ein Abschnitt aus dem Buche des Führers „Mein Kampf" verlesen. In diesem Abschnitt spricht der Führer davon, wie man ein Buch lesen soll, wenn es recht verstanden und in sich aufgenommen werden soll. Unsere heimatliche Schriftstellerin Fräulein Anny Wienbruch nahm das Wort und sprach in inhaltsreichen Darlegungen über den Zweck des Buches im allgemeinen, über den Wert des Buches und über das Buch als Schwert des Geistes. Schulungsleiter Kruthoff las aus dem „Wehrwolf" von Hermann Löns, womit er aufmerksame Zuhörer fand. Mit dem Menuett von Bethoven fand die eindrucksvolle Feierstunde ihren Abschluß. Im Anschluß hieran folgte ein Heimatabend, der ebenfalls im Zeichen des deutschen Buches stand. Hier kamen unsere Heimatdichter Fritz Linde und F. W. Grimme zu Wort, aus deren Büchern Pg. Baukhage ernste und heitere Beiträge vorlas. Auch diesen Vorlesungen schenkte man gerne ein williges Ohr. Der Abend klang harmonisch aus.

Rönsahl

NSDAP. Bürhausen-Rönsahl.

Zu einer besonderen Feierstunde zur „Woche des deutschen Buches" hatten sich die Ortsgruppe der NSDAP. und die NS.-Formationen im Saale des Hotels zur Leie eingefunden. Fräulein H. Köhler eröffnete die Feierstunde mit der Andante aus der Klaviersonate in Es-dur von Schubert. Hierauf hielt Ortsgruppen-Kulturwart Pg. Fr. Gogarten eine Vorlesung aus dem Buche „Aus dem Siebenjährigen Krieg, Tagebuch des preußischen Musketiers Dominicus". In seinem Vorwort zu dieser Vorlesung machte er die hoch-

interessante Mitteilung, daß dieser Musketier Dominicus aus Haarhausen bei Rönsahl stammte. Nach dieser Vorlesung ergriff Ortsgruppenschulungsleiter Pg. Otto Clever das Wort und würdigte die besondere Bedeutung der Feierstunde, die unter dem Motto stände: „Buch — Schwert des Geistes". Sodann las Pg. H. Schacke aus dem Buch von Dr. Goebbels, „Vom Kaiserhof zur Reichskanzlei". Aus diesen zur Kenntnis gebrachten Tagebuchnotizen strahlte der heldenhafte Kampfesgeist unseres Führers Adolf Hitler und seiner Getreuen. Ausbildungsleiter Pg. W. Köhler vertiefte die Anwesenden nach einem Vorwort in das Leben und Wirken von Hans Schemm durch die Vorlesung aus dem Buch: „Hans Schemm spricht; der Nationalsozialismus als Siegfriedbewegung und Kampfbejahung". Auch diese Vorlesung fand würdige Aufnahme. Pg. Otto Clever dankte allen Parteigenossen sowie Fräulein Köhler für die Mithilfe an der würdigen Ausgestaltung dieser Feierstunde, und es wurde diese mit den Liedern der Nation geschlossen. Die Buchausstellung des Buchhändlers A. Bach war sinnreich durchgeführt und fand viele Interessenten.

Meinerzhagen-Valbert

Meinerzhagen

Der MGV. „Deutscher Liederkranz"

hielt am Samstag im Anschluß an die Chorstunde eine Generalversammlung ab. Der Vereinsführer E. Koch begrüßte die Erschienenen und dankte allen, besonders den Ehrenmitgliedern für den zahlreichen Besuch. Zur Beratung stand zunächst: Feier des Weihnachtskonzertes. Die Versammlung beschloß, das Weihnachtskonzert im üblichen Rahmen am 2. Weihnachtstage im Gildensaal zu veranstalten. Zur Mitwirkung wird wieder das hier bestens bekannte und geschätzte Corrinti-Orchester aus Wuppertal-Barmen verpflichtet. Der Verein selbst wird mit neu eingeübten Chören und Liedern aufwarten, so daß das Konzert auch in diesem Jahre allen Freunden des Gesanges und der Musik etwas Gutes zu bieten haben wird. Man besprach dann einige Vereinsangelegenheiten und schloß die Versammlung mit der Führerehrung.

Valbert

Schulungsabend der NSDAP.

Die Ortsgruppe Valbert der NSDAP. hatte im Schulgebäude einen Schulungsabend angesetzt, zu dem Parteigenossen und Amtswalter der Bewegung und ihrer Gliederungen erschienen waren. Nach Bekanntgabe des neuen Organisationsplanes durch Organisationsleiter Steinkamp ergriff Kreisorganisationsleiter Wieber, Lüdenscheid, das Wort zu längeren grundlegenden Ausführungen über den Sinn der Neuorganisation. Die Durchdringung des letzten Betriebes und Erfassung des letzten Volksgenossen durch die unsterbliche Idee des Führers sei das Ziel, das es zu erkämpfen gälte. Nur restloser Einsatz aller kann es ermöglichen, daß das im Vierjahresplan gesteckte Ziel der wirtschaftlichen Revolution voll und ganz erreicht wird. Nach diesen Worten, die allen Amtsträgern ihre hohen Pflichten vor Augen führten, schloß Ortsgruppenleiter Heindrichs die Versammlung mit der Führerehrung.

Aus Nah und Fern

Wegen Unterschlagung bestraft.

Hagen. Das Verhältnis zwischen den beiden Brüdern G. scheint nicht besonders gut zu sein. Beide standen jetzt vor dem Strafrichter. Der eine als Zeuge und Paul als Angeklagter. Gegen ihn war Anklage erhoben worden, seinem Bruder eine Handkarre im Werte von 38 RM. gestohlen zu haben. Doch der Angeklagte will die Handkarre nur geliehen haben. Er machte in der Voruntersuchung und in der jetzigen Hauptverhandlung die widersprechendsten Aussagen. Offenbar wußte der Angeklagte genau, was ihm bevorstand, denn er war schon wiederholt wegen Diebstahls vorbestraft und hatte eine Verurteilung als rückfälliger Dieb zu erwarten. Die Beweisaufnahme reichte nicht aus, ihm eine diebische Absicht nachzuweisen. Unter diesen Umständen sprach das Gericht den Angeklagten der Unterschlagung schuldig, weil das Gericht davon ausging, daß der Bruder damit einverstanden gewesen wäre, wenn der Angeklagte den Handkarren leihen wollte. Offenbar habe der Angeklagte den Handkarren verkauft. Die Einlassung des Angeklagten, daß ihm der Karren gestohlen worden sei, fand keinen Glauben. Angesichts der erheblichen Vorstrafen hielt das Gericht eine Gefängnisstrafe von 6 Wochen für erforderlich. (pn.)

Ein gewalttätiger Mensch.

Hagen. Schon wiederholt hatte der 29 Jahre alte Theodor R. wegen Gewalttätigkeiten vor Gericht gestanden. Sein Vorstrafenregister weist bereits fünf Strafen auf. Jetzt stand er wieder vor dem Strafrichter. Er war der Beleidigung, der Sachbeschädigung und sich bei einem Angriff eines Messers bedient zu haben, beschuldigt. Die Mutter des Angeklagten ist wegen Unterschlagung zum Nachteil des Louis S. angeklagt und hat sich demnächst wegen dieser Beschuldigung vor dem Schöffengericht zu verantworten. Die Anzeige ging von S. aus. Deswegen war der Angeklagte nicht gut auf S. zu sprechen. Am Abend des 7. September traf der Angeklagte den S., der ein Fahrrad mit sich führte. Mit dem Ausruf: Bürschchen! sprang der Angeklagte auf S. zu. Als dieser den Angriff abwehrte, griff der Angeklagte blitzschnell in die Tasche, zog einen Gegenstand und schlug damit auf S. ein. Dieser, die gefährliche Situation erkennend, machte eine schnelle Seitwärtsbewegung und entging so dem Schlag. S. ließ sein Fahrrad stehen und suchte das Weite. Zu Hause angekommen, stellte er fest, daß sein Rockkragen in einer Länge von 3 bis 4 Zentimeter aufgeschlitzt war. Dieser Schnitt rührte von dem Angeklagten her. Die Anklage geht davon aus, daß der Angeklagte ein Messer oder sonst einen scharfen Gegenstand in der Hand gehabt hat, als er auf S. einschlagen wollte. Durch das schnelle Zurückweichen des S. sei nur der Rockkragen getroffen worden. Der Angeklagte bestritt, irgendeinen Gegenstand in der Hand gehabt zu haben. Durch einige Zeugen wurde bewiesen, daß der Angeklagte ein Mann ist, der durch Gewalttätigkeiten andere Personen, die mit ihm unliebsam in Berührung kommen, einzuschüchtern versucht. Das Gericht hielt ihn nach Lage der Sache im Sinne der Anklage für schuldig. Eine Bestrafung von 6 Wochen Gefängnis hielt das Gericht für durchaus angebracht. (pn.)

Jagdgewehr in Kindeshand.

Lingen. Im benachbarten Wachendorf ereignete sich nachmittags ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein auf dem Wege zur Jagd befindlicher Bauer ließ in der Küche des Wohnhauses sein Jagdgewehr einen Augenblick unbeaufsichtigt liegen. Der sechsjährige Junge nahm das Gewehr an sich und spielte damit. Plötzlich entlud sich das Gewehr und die Schrotladung verletzte das in der Nähe stehende vierjährige Schwesterchen schwer am Kopfe.

Ein vernichtendes Schadenfeuer.

Grennebach. Hier entstand abends in einem hiesigen bäuerlichen Anwesen auf bisher ungeklärte Weise ein Brand, der bei dem herrschenden Sturm im Augenblick das alte Bauernhaus mit angrenzendem Stall und Scheune ergriff und alles in kurzer Zeit in Asche legte. Bis auf das Vieh konnte aber auch fast nichts gerettet werden. Alles Mobiliar, Kleidung, Wäsche zweier Familien sowie die Ernte und die Maschinen des Bauern fraßen die Flammen weg. Die Freiwillige Feuerwehr von Dohrgaul war dem Element gegenüber machtlos. Die beiden obdachlos gewordenen Familien konnten in einem Hause in Dohrgaul Unterkunft finden.

Hausdach flog in die Luft.

Dresden. Bei der Firma Reimann & Sohn, mechanische Kleiderfabrik in Neugersdorf, explodierten in dem Gebäudeteil, in dem die Gärberei und Färberei untergebracht sind, die dort lagernden Benzintanks. Das Dach des Hauses wurde emporgeschleudert und das Innere vollständig zertrümmert. Die Explosion hatte ein Großfeuer zur Folge, das jedoch in einer Stunde niedergekämpft werden konnte. Vier Arbeitskameraden wurden durch einstürzendes Mauerwerk verschüttet. Zwei von ihnen konnten mit zum Teil schweren Verletzungen geborgen werden. Nach 23 Uhr gelang es, die Leiche des 26jährigen Rudi Seidel zu bergen. Vermißt wird noch der im 40. Lebensjahr stehende Gerbermeister Emil Schich.

111 Jahre alt — und noch ein Tänzchen!

Neidenburg (Ostpr.). Im Altersheim wird demnächst der älteste Deutsche, der 111jährige Friedrich Sadowski seinen Geburtstag feiern. Ursprünglich ein Landarbeiter auf ostpreußischen Gütern, hat dieser älteste der deutschen Volksgenossen es später durch Fleiß und Sparsamkeit zu einem eigenen kleinen Anwesen gebracht, das er erst im Alter von 102 Jahren aufgab, um sich zur Ruhe zu setzen. Er fühlt sich auch heute noch recht wohl, macht regelmäßig seine Spaziergänge in der Stadt, raucht stets seine Pfeife und trinkt auch gelegentlich ein Schnäpschen; und als ihm kürzlich junge Mädchen besuchten, mußten diese sogar ein Tänzchen mit ihm wagen! Sein hohes Alter ist übrigens einwandfrei urkundlich festgelegt. (NDV.)

Lüdenscheider Nachrichten

Handkarren abhanden gekommen.

Aus einem Hof in der Corneliusstraße ist ein Anstreicherkarren verschwunden. Ob es sich um Diebstahl oder um groben Unfug handelt, steht noch nicht fest.

Die Polizei berichtet:

Eine Person mußte in der Nacht zum Sonntag wegen Bedrohung der Familie in Schutzhaft genommen werden. — Angezeigt wurden zwei Personen wegen Teilnahme an einer Schlägerei in der Luisenstraße, zwei weitere wegen Ruhestörung, in der Wilhelm-, Eduard- und Knapperstraße und ein Kraftwagenführer, der die Wilhelmstraße in verkehrter Richtung befuhr.

Warum planmäßige Bestimmung des Kalkgehaltes?

Die wichtigsten Voraussetzungen der Bodenfruchtbarkeit sind die Ordnung des Grundwasserstandes und die Wahrung des Kalkgehaltes. Ein Boden, der unter stauender Nässe leidet, kann keine befriedigenden Ernten bringen, weil Bodendichtigkeit, Kalkarmut, Luftmangel und überschüssiges Wasser jedes Leben in der Krume zerstören.

Wenn auch durch eine ordnungsmäßige Entwässerung das Grundübel beseitigt ist, so befindet sich ein kalkarmer Boden in einem solchen Zustand, daß er gerade an den wertvollsten und ertragreichsten Pflanzen keine zufriedenstellenden Erträge bringt.

Der Kalk hat als Bodendünger und als Pflanzennährstoff unersetzliche Bedeutung. Er unterstützt die Verwitterungsvorgänge im Boden, fördert die Verwesung der organischen Bestandteile, bindet und beseitigt die schädlichen Bodensäuren und bringt den Boden in mürben und krümeligen Zustand, der Kalk ist mit andern Worten die erste Vorbedingung für die Herstellung des Garezustandes und damit der besten Fruchtbarkeit.

In dem ungenügenden Zustand des Kalkmangels, ja der Kalkarmut, befindet sich heute leider noch ein sehr erheblicher Anteil der landwirtschaftlichen Nutzfläche, der auf besseren Böden oft 50%, auf Sandböden 80% überschreitet. Auf diesen Böden müssen alle Maßnahmen der Erzeugungsschlacht zur Steigerung der Ernten und zur Sicherung der Volksernährung so lange ohne dauernden Erfolg bleiben, bis der Kalkmangel beseitigt ist.

Deshalb kommt alles darauf an, daß jeder deutsche Bauer seine kalkbedürftigen Flächen herausfindet. Dazu soll die planmäßige Bestimmung des Kalkbedarfs durch den Reichsnährstand dienen. Ebenso wie in der Viehzucht die Milchkontrolle minderwertige Leistungen ausmerzen will, soll die planmäßige Bodenuntersuchung kalkarme und ertragssichere Felder, Weiden und Wiesen herausfinden, und durch Bestimmung des Kalkbedarfs rechtzeitig Ertragsausfälle verhindern. Deshalb sind in den meisten Kreisen Westfalens an den Landwirtschaftsschulen Bodenuntersuchungsstellen eingerichtet, die ganz planmäßig Gemeinde für Gemeinde vorgehen und die Kalkuntersuchung der landwirtschaftlichen Nutzfläche vornehmen.

Viehmärkte

vom 2. November 1936

	M.-Gladb.	Essen	Dortm.	Düsseld.	Elberfeld	Köln	Frank
Auftrieb: Großvieh	341 Z	817 Z	750 Z	510 Z	863 Z	879 Z	1316
Ochsen	62	152	101	144	358	284	313
Bullen	12	134	69	73	50	29	126
Kühe	195	305	416	188	238	341	555
Färsen	72	226	164	105	217	225	322
Fresser	—	—	—	—	—	—	—
Kälber	306=	533 Z	553 Z	413 Z	754 Z	833 Z	405 Z
Schafe	20	91	143	30	57	362	237
Schweine	1807 Z	3093 Z	2995 Z	2078 Z	3101 Z	3897 Z	2806 Z
Preise:							
Ochsen: a) jüngere	43 45	45	45	45	45	45	43—45
dto. b) ältere	—	—	—	—	—	—	—
dto. jünger	41	41	38 - 41	41	41	41	39 - 41
dto. fleischige	—	—	36	—	35 - 36	—	—
dto. gering genährte	—	—	—	—	—	—	—
Bullen: jünger, vollfl.	43	43	43	43	43	43	43
dto. sonstige vollfl.	39	39	39	39	39	39	39
dto. fleischige	—	—	34	—	—	34	34
dto. gering genährte	—	—	—	—	—	—	27
Kühe: jüngere vollfl.	43	43	40 - 43	43	43	40 - 43	41—43
dto. sonstige vollfl.	38—39	39	36—39	39	35 - 39	38—39	35—39
dto. fleischige	30—33	33	30 - 33	33	28—33	30 33	30—33
dto. gering genährte	25	25	24—25	25	25	25	25
Färsen: vollfl. ausgemästete	44	44	41—44	44	44	42 44	41—44
dto. vollfleischige	40	40	37—40	40	36—40	39—40	38—40
dto. fleischige	—	35	—	—	35	—	35
dto. gering genährte	—	—	—	—	—	—	—
Fresser: mäßig genährtes Jungvieh	—	—	—	—	—	—	—
Kälber: Doppellender bester Mast	78	78	—	—	—	—	—
dto. beste Mast-Saugkälber	60—63	63	63	63	63	60 - 63	65
dto. mittlere Mast-Saugkälber	50—53	53	47—53	53	53	50—53	55
dto. geringe Saugkälber	38	38	38	38	38	38	40
dto. geringe Kälber	30 - 38	—	38	—	38	38	40
Schafe: Stallmastlämmer	—	—	—	—	—	—	—
dto. Holst. Weidemastlämmer	—	—	—	—	—	—	—
dto. Stallmasthammel	—	—	—	—	—	—	—
dto. Weidemasthammel	52—53	53—56	—	—	—	53 - 54	49—50
dto. mittl. Mastl. u. ält. Masthamm.	—	—	—	—	—	45 - 48	46 - 48
dto. geringere Lämmer u. Hammel	—	—	—	—	—	38 - 43	40 45
dto. beste Schafe	—	—	—	—	—	—	—
dto. mittlere Schafe	45 50	40 - 45	—	—	—	—	40 43
dto. geringe Schafe	—	30 - 36	—	—	—	—	—
Schweine: Fettschw. üb. 300 Pfd.	57	56,5	56,5	57	56,5	57	57
dto. vollfl. über 300 Pfd.	56	—	—	—	—	—	—
dto. vollfl., 240—300 Pfd.	55	55,5	55,5	56	55,5	56	56
dto., vollfl., 200—240 Pfd.	53	54,5	54,5	55	54,5	55	55
dto. vollfl., 160—200 Pfd.	51	52,5	52,5	53	52,5	53	53
dto. fleischige, 120—160 Pfd.	—	50,5	50,5	51	50,5	51	51
dto. fleischige über 120 Pfd.	—	—	—	—	—	—	—
Sauen	56	55,5	55,5	56	55,5	56	56
dto. andere Sauen	53	—	—	—	—	—	—

Erklärung der Tendenzzeichen: † stürmisch, * lebhaft, O flott, ∇ gut, Δ belebt, — langsam, = mittel, Z zugeteilt.

Die Preise verstehen sich für 50 Kilo Lebendgewicht und sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Amtliche Berliner Devisenkurse

	2. November Geld	2. November Brief	31. Oktober Geld	31. Oktober Brief
Argent. (Buen. Air.)	0.701	0.705	0.691	0.695
Belg. (Br. u. Antw.)	42.00	42.08	42.04	42.12
Dänem. (Kopenhg.)	54.32	54.42	54.30	54.40
Danzig (Danzig)	47.04	47.14	47.04	47.14
England (London)	12.165	12.195	12.16	12.19
Frankreich (Paris)	11.57	11.59	11.565	11.585
Holland (Amsterd. u. Rotterdam)	134.64	134.90	134.70	134.96
Italien (Rom, Mail.)	13.09	13.11	13.09	13.11
Jugosl. (Belg., Zagr.)	5.654	5.666	5.654	5.666
Norwegen (Oslo)	61.13	61.25	61.11	61.23
Oesterreich (Wien)	48.95	49.05	48.95	49.05
Schweden (Stockh.)	62.72	62.84	62.70	62.82
Schweiz (Zürich, Basel, Bern)	57.17	57.29	57.15	57.27
Spanien (Madrid u. Barcelona)	22.73	22.77	22.73	22.77
Tschechosl. (Prag)	8.771	8.789	8.771	8.78
Ver. St. v. Amerika (New York)	2.489	2.493	2.488	2.49

Berliner Börsenkurse vom 30. Oktober 1936

	2. 11.	30.10.
Anleihen:		
D. R.-Anl. 27	101 3/8	101 1/2
Banken:		
Commerz-Bank	109.—	108 1/4
Dtsch. Bank	110.—	111.—
Dresdner Bank	108 1/2	108 3/4
Reichsbank	192.—	192.—
Rh.-Westf. Boden-Credit	—.—	126.—
Verkehrswerte:		
Reichsbahn-Vorz.	126.—	126.—
Hapag	15 3/4	15 7/8
Nordd. Lloyd	15 1/2	16.
Brauereien:		
Dortmund. Aktien	176 —	173.—
Dortmund. Ritter	113.—	113 1/2
Dortmund. Union	200 1/4	205.—
Schlegel	120.—	119 —
Wicküler-Küpper	—.—	—.—
Sonstige:		
Aku	91 1/8	94 1/4
A. E. G.	40 5/8	40 1/2
Bemberg	115 3/4	120.—
Chem. Ind. Gelsenk.	106 3/4	107 1/2
Cont. Cautch.	173 3/4	174 1/4
Daimler Motoren	125 5/8	127 1/2
Dtsch. Erdöl	148.—	149 1/2
Elektr. Licht u. Kr.	160.—	160 1/2
Eschweiler Berg	—.—	—.—
Farbenindustrie	178 1/4	179 1/8
Felten	142.	141 3/4
Friedrichshütte	—.—	—.—
Gebhard & Co.	140 1/4	140
Ges. f. el. Untern.	142 3/8	144 3/8
Gödhardt Gebr.	131.—	130.—
Goldschmidt	133.—	136 3/4
Harpener Berg	157.—	158 3/4
Hoesch	120 3/4	120.—
Kali Aschersleben	146 1/2	145 1/2
Klöcknerwerke	128 3/4	128 3/4
Köln. Gas u. Elekt.	77 1/2	77 1/4
W. Krefft	73.—	72 1/4
Kromschröder	115.—	113.—
Kronprinz Metall	155.—	155.—
Küppersbusch	—.—	—.—
Lahmeyer	153 1/4	154 1/2
Mannesmann	119 7/8	121 1/4
Mansfelder	161.—	161.—
Masch. Unternehm.	133.—	134 3/4
Mülheimer Berg	170.—	167 5/8
Phönix Bergbau	—.—	—.—
Rhein. Braunkohlen	234.—	237 3/4
Rhein. Elektr.	134 1/2	136.—
Rhein. Spiegel	—.—	—.—
Rheinstahl	155.—	157 3/8
R. E. W.	140.—	140 3/4
Rhein.-Westf. Kalk	145 3/4	—.—
Roddergrube	—.—	—.—
Salzdetfurth	195 1/2	197.—
Schwelmer Eisen	—.—	—.—
Siemens & Halske	208 3/8	205 1/2
Stolberger Zink	99 1/4	93 1/2
Stollwerck	126.—	122 1/2
Ver. Dtsch. Nickel	170.—	170.—
Ver. Glanzstoff	260.—	245.—
Ver. Stahlwerke	126.—	128.—
Warsteiner Gruben	92 1/2	92 3/4
Wasserw. Gelsenk.	172.—	—.—
Westeregeln	140.—	141 5/8
West-Draht Hamm	62 3/4	63 5/8
Westd. Kaufhof	—.—	—.—
Westfälische Landesbankanl.:		
4½% Feingold 25	95.—	95.—
4½% dito 26	95.—	95.—
4½% dto. 27 R. 1	94 3/4	94 3/4
4½% dto. Komm. 2 u. 3	94 1/8	94 1/8
4½% dto. Komm. 4	93 7/8	94 1/8
4½% dto. Gold 1 und 2	96.—	96.—
Westf. Provinz.-Auslosung	121.—	119 3/8
Festverzinsliche Werte:		
4½% Pr. Ld.-Pfd.-Br.-Anst. 19	97 1/2	97 1/8
4½% dito 4	97 1/2	97 1/8
4½% dito 11	97 1/2	97 1/8
4½% dito 13, 15	97 1/2	97 1/8
4½% dito 21	97 1/2	97 1/8
4½% dto. Komm. 20	95.—	95.—
4½% dito 16	95.—	95.—
4½% dito 6	95.—	95.—
4½% dito 8	95.—	95.—
4½% Pr. Central u. Pfandbr. 1	97.—	97.—
4½% dito Komm. 1	95.—	95.—
Steuer-Durchschnittskurs	109.9	109.9

— + bedeutet ohne Angebot und Nachfrage

Kleine Nachrichten

Wuppertals Rosenmontagszug 1937.

Wuppertal. Der Wuppertaler Rosenmontagszug 1937 wird gegenüber seinen Vorgängern einige bedeutende Aenderungen aufzuweisen haben. Die wichtigste ist die Beschränkung der zugelassenen Wagen auf dreißig. Nicht Quantität, sondern Qualität soll die Losung diesmal heißen. Jeder Wagen unterliegt der künstlerisch-kritischen Beurteilung durch eine besondere Kommission. Alles Zweifelhafte oder Anstößige wird mit aller Energie ausgeschaltet. Auch der Weg des Rosenmontagszuges ist anders als im vergangenen Jahr. Während er sich im vergangenen Jahre von Langerfeld in Richtung zum Elberfelder Neumarkt bewegte, nimmt er diesmal den umgekehrten Weg, und zwar von Elberfeld nach Barmen. Fortlaufend fanden im Laufe der letzten Woche Sitzungen der einzelnen Ausschüsse der Ka-Ge-Wupp statt, die sich mit der Vorbereitung des Karnevals 1937 beschäftigten.

Einzigartiger Unglücksfall bei einem Pferderennen

Neuß. Die Besucher der Neußer Mittwoch-Rennen erlebten in einem Hindernisrennen einen Unglücksfall, wie er bisher bei Pferderennen noch nie zu verzeichnen gewesen ist. Am zweiten Sprung des dritten Neußer Rennens wurde der 6jährige Hengst Voluntas reiterlos und galoppierte mit dem Rudel weiter. Plötzlich war das Pferd bei dem starken Nebel nicht mehr zu sehen und das Feld tauchte ohne das reiterlose Pferd in der Zielgeraden auf. Die Entscheidung des Rennens lag nur zwischen den Stuten Lertha und Musca, die sich etwa 100 Meter vor dem Ziel einen scharfen Endkampf lieferten. Aus entgegengesetzter Richtung wurde auf einmal wieder Voluntas gesichtet, der den Kämpfenden entgegenlief. Der reiterlose Hengst hatte den Kopf nach unten und sah die beiden angaloppierenden Stuten nicht herankommen, wie auch die beiden Jockeys der kämpfenden Pferde im Eifer des Endkampfes die Gefahr nicht bemerkten. So kam es zu einem einzigartigen und gräßlichen Zusammenstoß zwischen Volutas und Lertha, die krachend mit den Köpfen gegeneinander rannten und sofort tot umfielen. Wie ein Wunder kam der Jockey Rößler nur mit geringen Verletzungen davon. Er wurde in hohem Bogen auf die weite Bahn geschleudert und zog sich nur eine Schulter- und Knieprellung zu, konnte aber später wieder in den Sattel steigen.

Sie hing am Griff des fahrenden Personenzuges.

Herborn. In nicht geringe Aufregung versetzt wurden die Reisenden des Personenzuges aus Richtung Wetzlar, der abends nach 10 Uhr in Herborn eintrifft. In der Station Aßlar hatte sich der Zug wieder in Bewegung gesetzt, als eine Frau, die erst eben ausgestiegen war, noch einmal versuchte, in den Zug zu steigen, um, wie sich nachher herausstellte, ihre Kinder noch zu holen. Das gelang ihr aber nicht mehr, und schwebend hing die Frau am Griff des schon fahrenden Personenzuges. Der Zug nahm immer schnellere Fahrt an. Erst durch lautes Zurufen des Schaffners und Ziehen der Notbremse konnte der Zug zum Stehen gebracht werden, bevor ein Unheil geschehen war. Ein sichtbares Aufatmen ging durch die Reihen der Reisenden.

Folgenschwerer Unglücksfall.

Gelsenkirchen. In einem Hause am Goorshof in Gelsenkirchen kam es zu einem folgenschweren Unglücksfall, dessen Opfer ein eineinhalbjähriger Junge wurde. In dem Hause wohnten zwei alte Frauen, die häufig von ihrem in der Nachbarschaft wohnenden eineinhalbjährigen Enkel bzw. Urenkel besucht wurden. Nun wurde die Urgroßmutter krank und der Arzt verschrieb ihr gegen die Schlaflosigkeit eine Flasche Opiumtinktur, die sorgfältig unter Verschluß zu halten war. In einem kurzen unbewachten Augenblick öffnete der Knabe den Küchenschrank und trank von der Tinktur. Niemand hatte den Vorgang beobachtet. Der Junge spielte noch einige Stunden und schlief schließlich ein. Plötzlich bemerkte man, daß er blau im Gesicht wurde. Der eiligst herbeigeholte Arzt konnte keine Hilfe mehr bringen. Das bedauernswerte Kind starb bald darauf infolge Vergiftung.

Großfeuer auf einem Gutshof.

Bördel (Kr. Münden). Auf dem Gutshof des Bauern Hermann Müller in Bördel brach in einem Wirtschaftsgebäude aus bisher noch unbekannter Ursache Feuer aus, das an den dort lagernden Heu- und Strohvorräten reiche Nahrung fand und sich infolge des heftigen Windes schnell ausbreitete. Obwohl die Freiwilligen Feuerwehren aus Bördel und Dransfeld und die Kreismotorspritze aus Münden den Brand nachdrücklichst bekämpften, wurde doch großer Schaden angerichtet. Die Balken und Ziegelsteine einer zusammenstürzenden Scheune versperrten den Zugang zu den Stallungen, so daß das Vieh nicht mehr gerettet werden konnte und im Rauch ersticken mußte. So kamen zehn Stück Großvieh, zwei Pferde, ein Fohlen und fünf Stück Jungvieh um; nur zwei Pferde konnten noch ins Freie gebracht werden. Weiter wurden noch ein Raub der Flammen fünf Fuder Hackfrüchte, sechs Fuder Stroh, 50 Fuder Heu und Luzerne, verschiedene landwirtschaftliche Maschinen und ein neuer Personenkraftwagen.

Vom eigenen Fuhrwerk überfahren.

Mechernich (Kreis Schleiden). Ein etwa 40jähriger Landwirt aus Hostel, der mit einer Kartoffelfuhre auf der abschüssigen Straße nach Lorbach fuhr, rutschte auf der regenglatten Straße aus und fiel vor das vordere Rad, das dann über ihn hinweg ging. Das Hinterrad des Wagens schleifte ihn noch etwa 40 Meter weit mit, bis auch dieses Rad noch über den Bedauernswerten hinwegging. Dorfbewohner wurden durch das führerlose Fuhrwerk aufmerksam und fanden den Toten vor dem Dorfe auf.

Das Schlachtmesser rutschte aus.

Unsel. Als der 17jährige Metzgerbursche Philipp Faust aus Rheinbreitbach in einer hiesigen Metzgerei mit einer Schlachtung beschäftigt war, rutschte plötzlich das Schlachtmesser aus und drang dem Jungen in den Unterleib. Trotz sofort herbeigerufener ärztlicher Hilfe ist der junge Mann bald nach dem Unfall gestorben.

Statt Karten!

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen dankt herzlichst

Wwe. Emil Müller.

Schalksmühle, im November 1936.

---

1. Nachtragssatzung

zur Satzung über den Haushaltsplan der Gemeinde Schalksmühle für das Rechnungsjahr 1936.

Auf Grund des § 88 Abs. 1 der Deutschen Gemeindeordnung vom 30 Januar 1935 (R. G. Bl. I. S. 49) wird nach Beratung mit den Gemeinderäten folgende Nachtragshaushaltssatzung festgestellt:

§ 1.

Der dieser Satzung als Anlage beigefügte Nachtragshaushaltsplan wird

a) im ordentlichen Nachtragshaushaltsplan
in der Einnahme auf 34 351,67 *RM*
in der Ausgabe auf 34 351,67 *RM*

b) im außerordentlichen Nachtragshaushaltsplan
in der Einnahme auf 28 886,— *RM*
in der Ausgabe auf 28 886,— *RM*

festgesetzt. Es erhöht sich danach der ursprüngliche Betrag des ordentlichen Haushaltsplanes in der Einnahme und Ausgabe auf 249 851,67 *RM* und des außerordentlichen Haushaltsplanes in der Einnahme und Ausgabe auf 32 015,91 *RM*.

§ 2.

Im Uebrigen tritt durch diese Nachtragssatzung eine Aenderung des Haushaltsplanes für 1936 nicht ein.

Halver/Schalksmühle, den 6. Oktober 1936.

Der Amtsbürgermeister: gez. Watermann.

Der Bürgermeister: gez. Gödersmann.

Der durch vorstehende Satzung festgesetzte Nachtragshaushaltsplan liegt vom 5. November ds. Js. ab 1 Woche lang in der Verwaltungsgeschäftsstelle Schalksmühle öffentlich aus.

Schalksmühle, den 2. November 1936.

Der Bürgermeister.

Sitzung

der

Gemeinderäte von Schalksmühle

am **Freitag, dem 6. November 1936,** 16½ Uhr, in der Verwaltungsgeschäftsstelle in Schalksmühle.

Schalksmühle, den 2. Novbr. 1936.

Der Bürgermeister.

In unser Handelsregister A Nr. 1172 ist heute die Firma **Franz Teutenberg in Lüdenscheid** und als deren Inhaber der Kaufmann Albert von der Horst in Lüdenscheid eingetragen worden. Albert von der Horst hat das Geschäft mit Aktiven und Passiven und dem Recht der Fortführung der bisher nicht eingetragenen Firma erworben.

Lüdenscheid, den 31. Oktober 1936.

Das Amtsgericht.

Kaufe Donnerstg., d. 5. Nov. in Lüdenscheid **getragene Herrengarderobe**
zu höchsten Preisen.
E. Gluth, Dtm., Burgtor 7. Angb. erb. ich unt. Nr 94 a. d. L.T. Lüd.

Pianos fast neu, preiswert abzugeb. Ratenzahl. gestatt. Liefer. frei Haus. Verlangen Sie Angebot von Pianofabrik
Roth & Junius
Hagen, Bahnhofstraße 29.

Wir suchen für sofort eine tüchtige

Kontoristin,

die mit sämtlichen Büroarbeiten vertraut und perfekt in Maschinenschreiben und Stenografie ist.

KAUFHOF
Lüdenscheid.

Jüngere, saubere

Haushälterin oder Mädchen

sofort gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle unserer Zeitung.

Tüchtiger

Maschinensteller

gesucht.

Wilh. Lüsebrink, Halver.

Überraschend niedrige Preise bei nur guten Qualitäten!

20 JAHRE IM FACH MÖBEL

MÖBEL **Belling-hausen** 69

Hagen, Elberfelder Straße 69

Annahme von Ehestandsdarlehen.

Bin zu allen Kassen zugelassen.

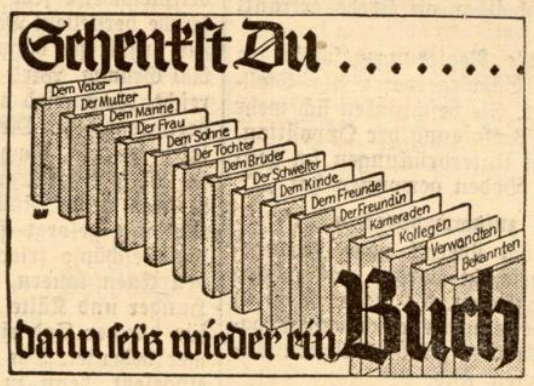
Dr. Franz, prakt. Zahnarzt, **Schalksmühle**

Tel. 448. Hälverstr. 21 I.

Wo bleibt Dein Spendenzeichnungsschein?

Das WHW. wartet darauf!

Schenkst Du .....



dann sei's wieder ein Buch

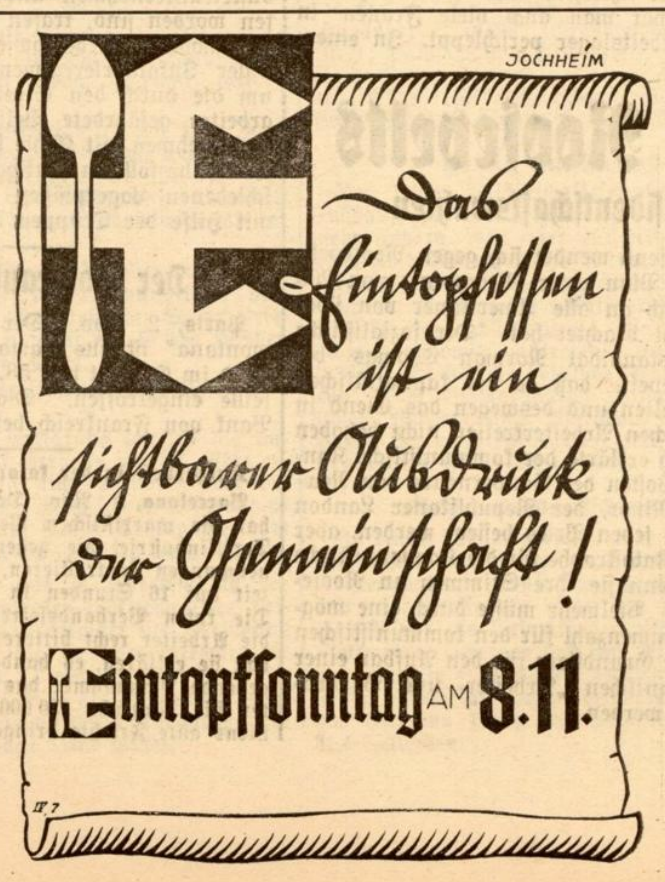
aus der

Buchhandlung

Hermann Köster, Halver

– Fernruf 120 –

Mein Fenster beachten!



Das Eintopfessen ist ein festbarer Opfer der Opferwilligkeit!

Eintopfsonntag AM 8.11.

Unsere STOFFE sind begehrt

Woll-Rayé
ca. 70 cm breit, in modernen uni Farben, gute Qualit. . Mtr. **1.95**

Woll-Façonne
ca. 98 cm breit, aparte Musterungen und Farben . Mtr. **3.50**

Woll-Crepé
ca. 130 cm breit, elegante Kleider-Qualit., neue Farb. Mtr. **5.90**

Woll-Georgette
cloquéartig gemustert, ca. 130 cm breit, aparte Farben . Mtr. **8.90**

Flamenga-Façonne
Kunstseide, ca. 98 cm breit neueste Muster u. Farben Mtr. **2.95**

Kleider-Druck
in vielen Farben und Mustern Mattkrepp u. Crepé-Satin . Mtr. **3.50**

Witte LÜDENSCHEID

Heute morgen habe ich mir mal das Einweichwasser nach dem Auswringen etwas näher angesehen, und als eine ganz dunkle, ja fast schwarze Lauge zurückblieb — da war ich doch wirklich überrascht. Daran kann man mal sehen, wie wichtig das Einweichen ist! Ich nehme schon immer Henko zum Einweichen, und ich muß sagen: Für 13 Pfennig ist das allerhand Leistung! Kein Wunder, daß man es beim Kochen und Nachwaschen so viel leichter hat!

Henko macht's für: 13 Pfennig!

H 249 c/36

Bäuerl. Bezugs- und Absatz-Genossenschaft Halver.

Wir bitten, die zugeteilten

Futtermittel

bis 7. November abzuholen.

Die nächste Verteilung erfolgt 2. Hälfte Dezember.

Bestellungen von Düngemitteln, Torf, Stroh und Runkelrüben werden entgegengenommen.

Reichsbund d. Kinderreichen Ortsgruppe Lüdenscheid.

Heute, Dienstag, den 3. November 1936, 20¼ Uhr:

Zusammenkunft im Lyzeum.

Vortrag: Kinderbeihilfen.

Der Ortsgruppenwart.

Vereinigte Sänger Halver.

Nächste Chorstunde:

Donnerstag, den 5. 11. 36.

Der Vereinsleiter.

Flieger-Warnflaggen

für jeden Hausbesitzer liefert nach Vorschrift

Fahnenfabrik

F. W. Jul. Aßmann

Lüdenscheid.

Fernr. 2492. Hochstr. 53.

Hakenkreuz-Hausflaggen.

Ersatzbatterien für Taschenlampen

Wilh. Bell jr., Halver.